



# Sparkassen-Ticker

## Basel III

### Schneider warnt vor unbedachter Umsetzung

Peter Schneider hat vor einer unbedachten Umsetzung des Basel III-Regelwerks gewarnt. Beim Festakt anlässlich des 175-jährigen Bestehens der Sparkasse Offenburg/Ortenau sagte er: „Eine schärfere Regulierung ist zwar auch aus Sparkassensicht notwendig. Es darf jedoch nicht zu einer regulatorischen Sippenhaft kommen, die diejenigen über die Schmerzgrenze hinaus belastet, die wie die Sparkassen mit den Krisenverursachern nichts zu tun haben, sondern in der Krise stabilisierend gewirkt haben.“

Die Sparkasse Offenburg/Ortenau, eines der traditionsreichsten und solidesten Häuser in Baden-Württemberg, zeige auf eindrucksvolle Weise, dass die Sparkassen gerade in schwierigen Zeiten ein wichtiger Stabilitätsfaktor für Wirtschaft und Gesellschaft sind. Der Mittelstand, Rückgrat unserer Wirtschaft, könne sich stets auf eine ausreichende Kreditvergabe durch die Sparkassen verlassen. Ebenso könnten die Menschen darauf vertrauen, dass ihre Gelder bei den Sparkassen zu 100 Prozent sicher sind.

Im vergangenen Absturz sei von den Sparkassen eine Kreditklemme verhindert und der anschließende Aufschwung finanziert worden. Allein von 2008 bis 2010 hätten die baden-württembergischen Sparkassen ihre Unternehmenskredite um fast 5% auf 46 Mrd. Euro gesteigert, während Groß- und Auslandsbanken ihre Kredite radikal zurückführten. Aktuell stellen die baden-württembergischen Sparkassen der Wirtschaft im Land knapp 47 Mrd. Euro an Krediten zur Verfügung. Insgesamt kommt



Thomas Grieser, Bürgermeister von Oppenau, Helmut Kienzle, stv. Vorstandsvorsitzender, Peter Schneider, Edith Schreiner, OB Stadt Offenburg, Dr. Wolfgang Schäuble, Helmut Becker, Vorstandsvorsitzender (v.l.)

heute damit deutlich mehr als jeder zweite Euro Unternehmenskredit in Baden-Württemberg von den Sparkassen und der BW-Bank bzw. der Landesbank Baden-Württemberg. „Das zeigt, dass der öffentliche Auftrag der Sparkassen unverzichtbar ist“, so Schneider in Anwesenheit des Festredners, Bundesfinanzminister Dr. Schäuble.

Insbesondere mit Blick auf die neuen Regelungen von Basel III und deren Umsetzung in europäisches Recht machte Schneider auf die Gefahren für unsere mittelständische Wirtschaftsstruktur in Baden-Württemberg aufmerksam. Die Kreditvergabe werde durch Basel III in der bislang vorgesehenen Form deutlich teurer. Kreditvergabespielräume der Institute würden beschränkt. Dies könne zu einer regulatorischen Kreditklemme im Mittelstand führen.

Deshalb forderten die Sparkassen, so Schneider, bei der Umsetzung in

europäisches Recht die Anwendung von Basel III entweder auf internationale Bankkonzerne zu beschränken oder aber eine differenzierte Umsetzung, die dem Anliegen regional tätiger Kreditinstitute wie den Sparkassen und deren mittelständisch geprägter Kundschaft gerecht wird. Dazu gehörten insbesondere eine Entlastung bei den Risikogewichten für den Mittelstand, keine Beeinträchtigung der für die Sparkassen typischen langfristigen und stabilen Kreditfinanzierungskultur sowie die Umsetzung von Basel III mittels einer EU-Richtlinie. Letzteres sei wichtig, um nationale Besonderheiten des dreigliedrigen Bankensystems berücksichtigen zu können. Schneider appellierte an die Politik, alles dafür zu tun, „damit der Mittelstand, das Rückgrat unserer Wirtschaft, durch Basel III nicht geschwächt wird und eine ausreichende Kreditfinanzierung der kleinen und mittleren Unternehmen gesichert bleibt.“

## in puncto ...

### Energie clever nutzen

## „Energiesparer des Jahres“ ausgezeichnet

Seit gut eineinhalb Jahren werben der Sparkassenverband Baden-Württemberg und das Umweltministerium unter dem Motto „Energie clever nutzen“ gemeinsam



Karen Faller und Heiko Bachleitner mit ihren Kindern Lotte und Milla sowie Umweltminister Franz Untersteller und Vorstandsmitglied der KSK Göppingen, Dr. Bernhard Kopf.

für energetische Modernisierungen – unterstützt von vielen Handwerksbetrieben vor Ort und regionalen sowie lokalen Energieagenturen. Dabei geht es auch um die Frage, wie viel Tonnen des Treibhausgases Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) die Kunden durch Modernisierungs-Projekte einsparen können.

Um den Anreiz zu erhöhen, suchten die Sparkassen den „Energiesparer des Jahres“ – auf lokaler Ebene und in ganz Baden-Württemberg. Die Kunden waren aufgefordert, sich über ihre Sparkasse um den besonderen Titel zu bewerben – fünf mal 5.000 Euro gab es bei diesem landesweiten Bauherrenwettbewerb zu gewinnen. Aus 522 Projekten haben die Sparkassen 40 besonders ambitionierte Projekte ausgesucht.

Baden-Württembergs Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, Franz Untersteller, hat gemeinsam mit Sparkassenpräsident Peter Schneider die „Energiesparer des Jahres“ ausgezeichnet.

Umweltminister Untersteller wies darauf hin, dass durch die energetische Sanierung von Gebäuden sowohl eine massive Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen der Gebäude als auch gewaltige Energieeinsparungen realisiert werden könnten. Daher leiste die energetische Gebäudesanierung einen unverzichtbaren Beitrag zum Klimaschutz und zur Energiewende. „Nur durch tatkräftiges Handeln werden wir die Energiewende schaffen“, betonte Untersteller unter Verweis auf die fünf „eindrucksvollen Beispiele“.

Peter Schneider zeigte die konkreten Erfolge der Kampagne auf: „Die Sparkassen in Baden-Württemberg haben allein im vergangenen Jahr rund 15.000 Modernisierungsvorhaben finanziert. Dabei konnten im Schnitt bei jedem Projekt rund 4,7 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden – insgesamt also rund 70.000 Tonnen – das entspricht der durchschnittlichen Jahresemission von über 21.000 Autos.“

Zum Vergleich: 2009 wurden rund 11.000 Vorhaben über die Sparkassen in Baden-Württemberg finanziert. In der Einzelbetrachtung der gemeldeten Institutsergebnisse wird der Kampagnenerfolg deutlicher sichtbar: So haben einige Sparkassen ihre Kreditzusagen für Modernisierungen mehr als verdoppelt.

Die Kosten einer energetischen Modernisierung eines Ein- bis Zweifamilienhauses könnten sich auf 50.000 bis 60.000 Euro summieren, so Schneider. Dies zeigt auch die Kreditvergabe: Bei Modernisierungskrediten liegt die durchschnittliche Finanzierungsgröße aktuell bei 37.500 Euro. „Dies sind Investitionen in die Zukunft.“ So könnten die laufenden und zuletzt überdurchschnittlich gestiegenen Heiz- und Energiekosten je nach ursprünglichem Zustand eines Gebäudes um bis zu über 70 Prozent gesenkt werden.

Investitionen in erneuerbare Energien und eine verbesserte Wärmedämmung würden sich auf längere Sicht auch finanziell rechnen, betonte Schneider.

„In der Wohnraumfinanzierung sind die in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich gestiegenen Ausgaben für Energie ein Kostenfaktor, der zunehmend an Bedeutung gewinnt.“

Untersteller und Schneider betonten, dass die Zusammenarbeit auf jeden Fall fortgesetzt werden soll: „Die Energetische Modernisierung ist ein wichtiger Baustein für die begonnene Energiewende. Daher wollen wir an den Erfolg von Energie clever nutzen anknüpfen und die Kampagne, die inzwischen auch bundesweit erfolgreich läuft, gerne in den nächsten Jahren weiterführen“. Hierbei könnten auch die inzwischen gewonnenen Erfahrungen einfließen, so Minister und Präsident abschließend.

Mehr Informationen unter [www.sparkasse-aktion.de/energiesparen](http://www.sparkasse-aktion.de/energiesparen).

### LBS

## Sparkassen übernehmen LBBW-Anteile



Die Sparkassen in Baden-Württemberg übernehmen den 7-Prozent-Anteil der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) an der Landesbausparkasse (LBS) Baden-Württemberg. Damit ist die LBS wieder komplett in der Trägerschaft des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg (SVBW).

Mit der Transaktion erfüllt die LBBW eine weitere Verkaufsaufgabe der EU-Kommission im Rahmen der Restrukturierung.

## Kundenzufriedenheit

# Sparkassen punkten bei Europas größter Studie

**Rund 500.000 Kunden von 250 deutschen Sparkassen beteiligten sich an Europas größter Online-Kundenzufriedenheitsstudie im Finanzdienstleistungssektor. Die zufriedensten Kunden hat eine baden-württembergische Sparkasse.**

Die Sparkassen haben im Jahr 2011 die europaweit größte Online-Kundenzufriedenheitsstudie im Finanzdienstleistungsmarkt durchgeführt. Rund 500.000 Sparkassenkunden der über 250 teilnehmenden deutschen Sparkassen wurden innerhalb kurzer Zeit zur Kundenzufriedenheit und Kundenbindung befragt. Allein schon die überdurchschnittliche Teilnahmebereitschaft von etwa 115.000 Online Banking-Kunden der 49 beteiligten baden-württembergischen

Sparkassen bestätigt das große Vertrauen der Kunden in Ihre Sparkasse.

Mittlerweile wurden die Ergebnisse vom renommierten Marktforschungsinstitut YouGov Psychonomics zusammen mit den Regionalverbänden detailliert analysiert: Den bundesweiten Spitzenplatz bei der Gesamtzufriedenheit belegt mit Abstand eine Sparkasse aus Baden-Württemberg, wobei sich die baden-württembergischen Sparkassen insgesamt über ein sehr positives Kundenfeedback freuen durften. 90% der befragten baden-württembergischen Sparkassenkunden bewerteten die Sparkassen mit dem Prädikat „ausgezeichnet“, „sehr gut“ oder „gut“.

Entgegen dem Geschäftsmodell der Onlinebanken bieten die Sparkassen

eine qualifizierte Beratung vor Ort an. Die Studienergebnisse bestätigen diese Kernkompetenz der Sparkassen als Multikanal-Anbieter mit einem breit gefächerten Filialnetz. So haben sich rund 40% der befragten Online Banking-Kunden in den letzten zwölf Monaten bei Ihrer Sparkasse umfassend beraten lassen.

Insbesondere in Zeiten mit erhöhtem Informationsbedarf zu den Finanzmärkten wird die Beratungsleistung der Sparkassen goutiert: 90% der beratenen Online Banking-Kunden bewerten diesen erlebten Mehrwert mit „ausgezeichnet“, „sehr gut“ und „gut“. Mit der ganzheitlichen Beratung nach dem Sparkassen-Finanzkonzept positionieren sich die Sparkassen erfolgreich als Qualitätsanbieter im Bankenmarkt.

## Das Sparkassenbuch

# Ein Klassiker des Sparens

Man kann nicht Wohlstand schaffen, indem man die Lust zum Sparen nimmt, hat einst Abraham Lincoln gesagt. Damit bringt Lincoln einen Zusammenhang auf den Punkt, den sich die Sparkassen eigentlich in ihre Gründungsstatute hätten schreiben können. Schließlich wurden die ersten Sparkassen tatsächlich mit dem Geschäftsziel gegründet, die arme Bevölkerung in die Lage zu versetzen, eine Reserve für schlechte Zeiten sicher und verzinst anlegen zu können, und um mehr Wohlstand zu schaffen. Dieser öffentliche Auftrag ist auch heute noch fest im Geschäftsmodell der Sparkassen verankert.

Das ist sicherlich auch ein Grund dafür, dass die meisten Menschen, wenn sie ans Sparen denken, sofort an das rote „S“ oder auch an ihr erstes rotes Sparkassensparbuch erinnert werden. Die Sparkassen und ihr rotes Sparbuch verkörpern den traditionellen, puren Spargedanken schlechthin. Sie stehen für Solidität, Zuverlässigkeit und Sicherheit, insbesondere auch in Folge der Finanzmarktkrise, von der die Sparkassen selbst nicht betroffen waren.

Die Finanzkrise hat die Einstellung der Menschen gegenüber der Finanzwirtschaft verändert. Die Jagd auf „Schnäppchen“ und den besten Zins aufs Tagesgeld ist in den Hintergrund gerückt. Dass dieses Bedürfnis nach Sicherheit und „Bewährtem“ nach wie vor anhält, haben unlängst aufwendige Marktforschungen der Sparkassen ergeben. In Einzelinterviews und Gruppendiskussionen wurden Motive, Bedürfnisse und Ängste von Sparkassenkunden/Nichtkunden „rund um das Sparen“ erfasst. Resultat: Unser vermeintlich altbackenes Sparkassenbuch gilt in seiner gebundenen Form bei den meisten Menschen in Deutschland als die klassische Sparform und erfüllt in hohem Maße das gewachsene Bedürfnis nach Sicherheit und Vertrauen.

Vor diesem Hintergrund hat der SVBW gemeinsam mit der Werbeagentur AM | COMMUNICATIONS, eine Tochter des Sparkassenverlags, ein Kommunikationskonzept für die moderne Form des Sparkassenbuches entwickelt. Ergebnis: „Ein ganz besonderes Buch“ mit drei Ausgaben, die Lust aufs Sparen machen:



Das klassische „Büchle“ fürs spontane Sparen, das „Büchle“ fürs Zuwachssparen und das „Büchle“ für den Sparkassen-Sparplan. Informieren Sie sich auf [www.mein-sparkassenbuch.de](http://www.mein-sparkassenbuch.de) über die Geschichte des Sparens und der Sparkassen. Machen Sie den Spar-Check, finden Sie online zu Ihrer nächsten Sparkasse und falls Sie demnächst eine Anlageentscheidung für Ihr Geld treffen müssen: Investieren Sie doch einfach mal wieder in ein gutes Buch!

## Kommunalforum 2011

## Standortfaktor Mittelstand

Über 600 Vertreter von Sparkassen, Kommunen und Unternehmen kamen zum 15. Kommunalforum der Sparkassen-Finanzgruppe in das Kongresszentrum nach Baden-Baden. Unter dem Motto „Standortfaktor Mittelstand: Die kleinen Großen – und deren noch größere Bedeutung für die Kommunen“ wurde in einzelnen Vorträgen, Impulsreferaten und Podiumsdiskussionen über die Dreiecksbeziehung zwischen Sparkassen, Mittelstand und Kommunen diskutiert.

Präsident Peter Schneider stellte zu Beginn die enge Verbindung zu den Kommunen im Land dar – drei von vier Kommunalkrediten stammen von der

weiter. „Unsere Dezentralität und unsere Möglichkeit, direkt mit dem Unternehmer über Lösungen zu sprechen, zeichnet die Sparkassen-Finanzgruppe aus.“ Schneider machte jedoch deutlich, dass er mit Sorge in die Zukunft blicke. Die aktuelle Diskussion über den Euro-Rettungsschirm gehe am eigentlichen Problem vorbei. „Man will aus einer Staatsschuldenkrise eine Bankenkrise machen – das darf nicht sein und ist hochgefährlich“, so Schneider.

Baden-Württembergs neuer Minister für Finanzen und Wirtschaft, Dr. Nils Schmid, war zum ersten Mal bei der Sparkassen-Finanzgruppe zu Gast. Er begrüßte das ge-

der Wirtschaftsminister zu Basel III: „Dies darf nicht zu Lasten des Mittelstandes gehen“, so Schmid. Deshalb fordere er bei der Umsetzung einen einheitlichen Zeitplan und individuelle Spielräume. „Wir benötigen dies, um Rücksicht auf unser bewährtes dreigliedriges Bankensystem nehmen zu können“, so Schmid. Der Vorstandsvorsitzende des Traditionsunternehmens WMF, Thorsten Klapproth, nannte konkrete Sorgen der Unternehmen – zum Beispiel die Erreichbarkeit. Er positionierte sich klar für den Standort in Geislingen, zeigte jedoch auch die Schwierigkeiten auf, die die nur einspurige B 10 täglich für seinen Betrieb mit sich bringt. „Für die Attraktivität des Standortes sind dies wesentliche Faktoren, die seitens der Politik und der Kommunen nicht außer acht gelassen werden dürfen“, so Klapproth.

Zur Standortsicherung – da waren sich alle Mitwirkenden beim Kommunalforum einig – gehört auch der Ausbau der Kinderbetreuung. Für kleinere mittelständische Unternehmen lohne sich eine eigene Kita oft nicht, hier müssten neue Wege gefunden werden, so der Präsident des Gemeindetags Baden-Württemberg, Roger Kehle. „Die Wirtschaft muss sich deutlich mehr als bisher einbringen.“

Der Landrat des Landkreises Böblingen, Roland Bernhard, sieht vor allem das Land in der Pflicht, seinen finanziellen Leistungen hinsichtlich der Kitabetreuung nachzukommen. „Wir benötigen dringend dieses Geld, um die Betreuung vor Ort für die Unternehmen und deren Mitarbeitern ausbauen zu können.“

Franz Scholz, der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, und sein Kollege Dr. Christoph Gögler aus Tübingen brachten die Sicht der Sparkassen ins Kommunalforum ein. „Wir können durch unser großes Netzwerk Personen und Projekte zusammenbringen und so einen erfolgreichen Dreiklang zwischen Wirtschaft, Kommunen und Sparkassen ermöglichen“, so Scholz.



Diskutieren engagiert über die Bedeutung des Mittelstands: Peter Schneider, der Unternehmer Wilfried Ensinger, Baden-Württembergs Finanz- und Wirtschaftsminister Dr. Nils Schmid, der Landrat des Landkreises Böblingen, Roland Bernhard sowie der Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, Franz Scholz

Sparkassen-Finanzgruppe. Zugleich verwies er auf die große Unterstützung des Mittelstandes: Während die meisten anderen Banken ihre Kreditvergabe zurückgefahren haben, stieg die Vergabe von Mittelstandskrediten durch die Sparkassen

meinsame Vorgehen der EU hinsichtlich der aktuellen Finanzkrise und unterstützte die Forderung von Schneider, dass das eigentliche Problem „an den Wurzeln, und damit in den Länderhaushalten, gepackt werden müsse“. Klare Worte fand

## aktiv und engagiert

## Kulturlandschaftspreis 2011 verliehen

## 10 Preisträger für ihr besonderes Engagement geehrt



Zum 21. Mal wurde der renommierte Kulturlandschaftspreis sowie der Sonderpreis Kleindenkmale an besonders enga-

gierte Bewerber vergeben. Die Preisträger durften sich über einen Geldpreis in Höhe von jeweils 1.500 Euro sowie über Lob und Anerkennung freuen. „Wir wollen mit dem Preis Menschen und Ideen würdigen und belohnen, die – häufig in ihrer Freizeit – für uns alle ein Stück Heimat erhalten“, so Peter Schneider MdL, Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg.

Die Sparkassen als lokal und regional verwurzelte Finanzdienstleister sahen es als ihre Aufgabe an, dieses ehrenamtliche Engagement zu unterstützen. Schneider: „Das passt zu uns.“

Der seit 1991 vom Schwäbischen Heimatbund verliehene Kulturlandschaftspreis wird seit 1995 in Zusammenarbeit mit dem Sparkassenverband Baden-Württemberg vergeben. Er würdigt herausragende Verdienste um die Erhaltung, Pflege und Wiederherstellung von Kulturlandschaften sowie – mit einem Sonderpreis – Kleindenkmale. Die Sparkassen-Stiftung Umweltschutz unterstützt den Kulturlandschaftspreis finanziell und stellt ein Preisgeld in Höhe von rd. 13.000 Euro zur Verfügung.

[www.schwaebischer-heimatbund.de](http://www.schwaebischer-heimatbund.de)

## Papstbesuch

## Wo Gott ist, da ist Zukunft

Die 21. Auslandsreise des Papstes Benedikt XVI. führte ihn in das Erzbistum Berlin, das Bistum Erfurt und schließlich in das Erzbistum Freiburg. Dort bereiteten ihm tausende Gläubige einen herzlichen Empfang auf dem Münsterplatz.

Während sich im weniger religiösen Osten Deutschlands, insbesondere in Erfurt, die Begeisterung für den Besuch des Pontifex sichtbar in Grenzen hielt, nahmen in Freiburg mehr als 100.000 Gläubige allein an der Eucharistiefeier mit Papst Benedikt XVI. teil.

In seiner Predigt auf dem Flughafengelände rief Papst Benedikt XVI. zu mehr Demut und Einsatz für den Nächsten auf. „Demütige Menschen stehen mit beiden Beinen auf der Erde. Vor allem aber hören sie auf Christus, auf Gottes Wort, das die Kirche und jedes Glied in ihr unaufhörlich erneuert.“

Das Motto seiner Reise – „Wo Gott ist, da ist Zukunft“ – unterstrich er nicht nur etwa mit der überraschenden Forderung an die katholische Kirche in Deutschland, auf staatliche Privilegien zu verzichten.

Auch sprach er davon, dass die Kirche in Deutschland die großen Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft nur bestehen werde, „wenn Priester, Gottgeweihte und christliche Laien in Treue zur jeweils spezifischen Berufung in Einheit zusammenarbeiten“. Schneider: „Den Heiligen Vater live zu erleben, war ergreifend. Meine Erwartungen an den Papstbesuch wurden mehr als übertroffen“.



Peter Schneider, Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, hatte Gelegenheit, den Papst persönlich zu begrüßen.



Die ca. 4.000 freiwilligen Helferinnen und Helfer wurden von der Sparkassen-Finanzgruppe mit allen für ihren Einsatz notwendigen Utensilien ausgestattet.

## Europäische Mosaikkunst

# Meisterwerke aus dem Weltkulturerbe Vatikan, Petersdom und aus europäischen Museen



Stifterbildnis  
Papst  
Johannes' VII.

Zwischen dem 16. Juli und dem 9. Oktober konnten Kultur- und Kunstliebhaber in Überlingen eine einzigartige Ausstellung von Mosaiken bewundern.

Die rund 100 oft sakralen aus dem Vatikan, Florenz und London sowie aus europäischen Museen stammenden Kunstwerke sind teilweise mehr als 1500 Jahre alt.

Sie ermöglichen insofern einen ausführlichen Rundgang durch die Geschichte, vom frühen Christentum bis in die

Moderne sowie den verschiedensten Techniken der Mosaikkunst. Einige der Leihgaben aus dem Vatikan wurden gar zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert. Die Ausstellung wurde von der Sparkasse Bodensee und der Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg mit insgesamt 12.000 Euro gefördert.

Einer der Höhepunkte der Ausstellung ist das Stifterbildnis Papst Johannes' VII., entstanden um 706.

## Wettbewerb Vorbildliches Heimatmuseum

# Heimatspflege im Regierungsbezirk Stuttgart

Die Vorsitzende des Arbeitskreises Heimatspflege im Regierungsbezirk Stuttgart e.V., Friedlinde Gurr-Hirsch MdL und Regierungspräsident Johannes Schmalzl zeichneten zum vierten Mal die vorbildliche Arbeit von Heimatmuseen aus. Diesjährige Preisträger des Wettbewerbs „Vorbildliches Heimatmuseum“ im Regierungsbezirk Stuttgart sind das Stadtmuseum Ditzingen, das Stadtmuseum Nürtingen und das Heimatmuseum Flacht in Weissach-Flacht. „Maßgebend für die Auszeichnung war vor allem ein wissenschaftliches Konzept, das die wahrheitsgetreue Geschichtsvermittlung, die Dokumentation regionaler Entwicklungen und Besonderheiten sowie die lebendige Darstellung und Besucherfreundlichkeit berücksichtigt“, so Gurr-

Hirsch. „Alle, die zu einem bestimmten Ort einen heimatlichen Bezug haben – ob „Alteingesessene“, „Neubürger“, ehemalige Vertriebene oder vielleicht mit Migrationshintergrund – sollten sich in einem solchen Heimatmuseum wiederfinden können“, betonte Schmalzl.

Der Wettbewerb „Vorbildliches Heimatmuseum“ wird alle zwei Jahre vom Arbeitskreis Heimatspflege im Regierungsbezirk Stuttgart e.V. veranstaltet. Die sachkundige Jury hatte die Preisträger aus einer Vielzahl von Bewerbungen ausgewählt. Die Preise wurden mit jeweils 2.000 Euro dotiert. Die Hälfte des insgesamt vergebenen Preisgeldes wurde vom Sparkassenverband Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt.

## Musik als Förderer interkultureller Kompetenz

# Musikschule interkulturell

Mit dem Symposium „Musikschule interkulturell“ haben die baden-württembergischen Musikschulen den Integrationsgedanken auf ihre eigene Weise aufgegriffen. Anlässlich der interkulturellen Woche wurde der Frage nachgegangen, was die Musikschulen angesichts der zunehmenden kulturellen Heterogenität in Kinderhäusern, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen zur (inter-)kulturellen Kompetenz beitragen können. Fachleute aus der

interkulturellen Bildungs- und Integrationsarbeit sowie Musiker verschiedenster Nationalitäten waren dabei vertreten. Workshops zu verschiedenen Integrationsthemen wurden durchgeführt. Interkulturelle Musikbeispiele brachten dabei jedoch alle Differenzen auf einen gemeinsamen Nenner: „Es gibt keine italienische Musik, auch keine deutsche und keine türkische - aber es gibt Musik.“ (Verdi)

## Musikcamp des BDB

# Sparkassen-Finanzgruppe fördert junge Blasmusiker

Bund Deutscher  
Blasmusikverbände e. V.



Seit sechs Jahren unterstützt die Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg das Musikcamp des Bundes Deutscher Blasmusikverbände (BDB) mit jährlich 10.000 Euro.

Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 24 Jahren können dank der Sparkassen-Finanzgruppe in den Schulferien zusammen mit anderen Musikbegeisterten eine Woche im Musikcamp verbringen.

Die Förderung ermöglicht es auch kinderreichen Familien, mehrere Kinder zum Musikcamp anzumelden. Mehr noch: Die Förderung der Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg hat maßgeblich dazu beigetragen, dass sich das Musikcamp des BDB zum bedeutendsten Musikcamp Deutschlands entwickelt hat. „Wenn unser Engagement Früchte trägt, freut uns das natürlich ganz besonders!“, so Peter Schneider, Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg.

## Kriminal- und Unfallprävention

# Kinder sicher unterwegs



Kinder sind verschiedenen Gefahren ausgesetzt, ob beim Spielen oder auf dem Weg zur Schule.

Damit sie gefährlichen Situationen aus dem Weg gehen oder diese im

Ernstfall meistern können, müssen ihnen bestimmte Gefahren aufgezeigt und ihnen entsprechende Kenntnisse vermittelt werden.

Die Polizeidirektion Esslingen und der Kelly-Insel e.V. haben einen Film für Grundschüler mit Botschaften aus der Kriminal- und Verkehrsprävention rund um den sicheren Schulweg entwickelt.

Dieser soll den Kindern Hilfestellungen geben, in Situationen wie etwa das Verhalten in Notfällen, beim verdächtigen Ansprechen durch Fremde oder bei Handygewalt.

Die Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg unterstützt die Aktion mit insgesamt 17.000 Euro.

Weitere Termine bis zur kommenden Ausgabe

21. bis 29. Januar 2012:  
**Heilbronn Open**

8. Februar 2012:  
**Landessiegerehrung  
Planspiel Börse**

17. März 2012:  
**Lange Nacht der Museen  
in Stuttgart**

21. bis 25. März 2012:  
**Landeswettbewerb  
Jugend musiziert**

27. März 2012:  
**Preisverleihung Vorbild sein**

## Kinder-Garten-Koch-Buch

# Gartenland in Kinderhand

Bildung beginnt schon in frühen Kinderjahren. Zur Bildung gehört auch ein elementares Grundwissen über natürliche Prozesse.

Vor allem in unserer verstädterten Welt, in der oftmals nicht der Garten und die Ernte, sondern Abgepacktes und Mikrowelle das Leben bestimmen.

„Gartenland in Kinderhand“ hilft nicht nur Kindergärtnerinnen und Kindergärtnern dabei, dieses Grundwissen zu vermitteln, sondern gibt über zahlreiche, einfache Rezepte Kindern die Möglichkeit, Natur zu fühlen, riechen und zu schmecken – drei essentielle Sinnes-Aspekte, die zum Naturverständnis beitragen.

„Gartenland in Kinderhand“ können Sie nun zum Vorzugspreis von € 10,- (statt € 19,90) beim SVBW bestellen.

Bitte richten Sie Ihre Bestellung an unser Sekretariat:  
([natasa.vukelic@sv-bw.de](mailto:natasa.vukelic@sv-bw.de)).



Eckart Witzigmann

Mit Geleitworten von  
Charles Prince of Wales  
und Carlo Petrini

# Gartenland in Kinderhand

Das Kinder-Garten-Koch-Buch



## sportlich in rot

### FIS Weltcup Nordische Kombination

## Schwarzwaldpokal in Schonach

Am 7. und 8. Januar 2012 ist es wieder soweit: Die Weltspitze der nordischen Kombinierer trifft sich zum 46. Schwarzwaldpokal in Schonach. Mit Sprungweiten von bis zu 110 Metern bietet die erst letztes Jahr umgebaute Langenwaldschanze ein einzigartiges Erlebnis. Auf der gut einsehbaren Langlaufstrecke

haben die Fans die Möglichkeit, ihre Idole aus nächster Nähe zu bewundern und anzufeuern. Der Wettbewerb um den Schwarzwaldpokal zählt als fünfte von dreizehn Weltcupstationen in diesem Winter auch für die Gesamtwertung im FIS Weltcup Nordische Kombination. Die Sparkassen-Finanzgruppe Baden-

Württemberg unterstützt gemeinsam mit der Sparkasse Schwarzwald-Baar den FIS Weltcup der Nordischen Kombination in Schonach mit insgesamt 22 Tausend Euro.

Mehr Informationen zum Programm und Eintrittspreisen und -karten unter [www.schwarzwaldpokal.de](http://www.schwarzwaldpokal.de).

## 31. Alpine Sparkassenmeisterschaft Baden-Württemberg in Ofterschwang

Die 31. Alpine Sparkassenmeisterschaft ist für den 10. März 2012 angesetzt und wird am Gipfelloft in Ofterschwang ausgetragen.

Wie in den letzten Jahren werden Wettbewerbe für Ski- und Snowboardfahrer gefahren.

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der baden-württembergischen Sparkassen, des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, der Landesbank Baden-Württemberg, der Landesbausparkasse Baden-Württemberg, des Deutschen Sparkassenverlags, der Finanz Informatik, der Sparkassenversicherung und deren Tochtergesellschaften, jeweils mit Hauptarbeitsplatz in Baden-Württemberg.

Die Anzahl der Rennteilnehmer ist auf ca. 1.000, die der mitreisenden Gäste bei der Abendveranstaltung auf ca. 250 begrenzt.

Melden Sie sich jetzt an unter [www.asmbw.de!](http://www.asmbw.de!)



## 31. Alpine Sparkassenmeisterschaft Baden-Württemberg Ofterschwang, 10. März 2012

LB BW

LBS

Sparkassen  
Versicherung

Mit freundlicher Unterstützung durch

Deka

finanz informatik





## Ehrungen

### Zur Verleihung der Baden-Württembergischen Sparkassenmedaille gratulieren wir herzlich

Robert Reif

Bürgermeister Hartwig Rihm

## Herzlichen Glückwunsch!

### Zum 50. Geburtstag

Landrat a.D. und Landtagspräsident Guido Wolf MdL  
(28. September)

Sparkassendirektor Georg Selinger (10. Oktober)

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner (10. Oktober)

Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch (22. November)

Sparkassendirektor Stefan Siebert (3. Dezember)

Sparkassendirektor Dr. Christof Morawitz (9. Dezember)

### Zum 60. Geburtstag

Sparkassendirektor i. R. Hermann Kley (3. August)

Bürgermeister Hans Metzner (6. August)

Sparkassendirektor Herbert Schupp (18. Oktober)

Oberbürgermeister Dr. Wolfgang G. Müller (21. Oktober)

### Zum 65. Geburtstag

Sparkassendirektor i. R. Martin Zoller (24. August)

Bürgermeister a. D. Martin Loth (15. September)

Sparkassendirektor i. R. Bruno Fertig (16. September)

Sparkassendirektor i. R. Günter Kunkel (25. Oktober)

Oberbürgermeister a. D. Josef Offele (11. November)

Sparkassendirektor i. R. Dieter Schaefer (20. November)

Bürgermeister Gottfried Moser (5. Dezember)

Bürgermeister Bernhard Seger (13. Dezember)

### Zum 70. Geburtstag

Direktor i. R. Hans Dietmar Sauer (7. August)

Bürgermeister a. D. Norbert King (13. August)

Direktor i. R. Peter Sannwald (9. September)

Bürgermeister a. D. Rolf Bernauer (24. September)

Bürgermeister a. D. Martin Lindler (6. Oktober)

Direktor i. R. Günter Kreher (7. Oktober)

Sparkassendirektor i. R. Walter Zähringer (13. Oktober)

Bürgermeister a. D. Jürgen Schmidt (22. Oktober)

Sparkassendirektor i. R. Volker Huber (1. November)

Sparkassendirektor i. R. Rainer Sautter (1. November)

Direktor i. R. Gerd Wolf (17. November)

Bürgermeister i. R. Klaus Fleck (16. Dezember)

## Herzlichen Glückwunsch!

### Zum 75. Geburtstag

- Direktor i. R. Werner Grunder (20. August)
- Revisionsdirektor i. R. Dr. Jürgen Weber (19. September)
- Sparkassendirektor i. R. Dr. Uwe Jens Jasper (27. Sept.)
- Sparkassendirektor i. R. Erich Maier (21. Oktober)
- Sparkassendirektor i. R. Wilhelm Arning (2. November)
- Sparkassendirektor i. R. Karl Hörth (14. November)
- Bürgermeister a. D. Hans Wagner (24. November)
- Sparkassendirektor i. R. Heinz Hermle (3. Dezember)

### Zum 80. Geburtstag

- Sparkassendirektor i. R. Hans Maier (1. August)
- Sparkassendirektor i. R. Dr. Werner Stauß (1. August)
- Sparkassendirektor i. R. Hermann Bosch (11. August)
- Staatssekretär a. D. Josef Dreier (28. August)

### Zum 85. Geburtstag

- Sparkassendirektor i. R. Alfred Krieg (14. August)
- Direktor i. R. Fritz Dieterich (3. September)
- Präsident i. R. Bruno Rühl (3. September)
- Bürgermeister a. D. Alfons Biermann (5. Dezember)
- Oberbürgermeister a. D. Dr. Gerhard Gebauer (15. Dez.)
- Sparkassendirektor i. R. Bernhard Focks (19. Dezember)

### Zum 40-jährigen Dienstjubiläum gratulieren wir

- Sparkassendirektor Karl-Ferdinand Langanki (1. Sept.)
- Sparkassendirektor Roland Supper (1. November)

## Wir verabschieden in den Ruhestand mit den besten Wünschen

**Sparkassendirektor Albert Häberle.** Mehr als vier Jahrzehnte hat Herr Häberle der Sparkassen-Finanzgruppe gewidmet. Er kann auf eine glänzende Karriere zurückblicken. Nach Stationen bei der Kreissparkasse Backnang, den Sparkassen Pforzheim und Ulm, wurde er 1993 erstmals bei der Kreissparkasse Ostalb in den Vorstand berufen. 2001 übernahm er den Vorstandsvorsitz bei der Kreissparkasse Waiblingen. Herr Häberle hat sich als Vorstandsvorsitzender stets konsequent und erfolgreich für die Belange „seiner“ Kreissparkasse Waiblingen eingesetzt und sich vielseitig in- und außerhalb der Sparkassen-Organisation engagiert. Seine fachliche Kompetenz und Erfahrung wurden sowohl in den Gremien des SVBW als auch in denen der Landesbank Baden-Württemberg hoch geschätzt. Sein strategisches Denkvermögen kombiniert mit seiner offenen und eindeutigen Kommunikation war gleichsam erfrischend wie produktiv.

**Sparkassendirektor Horst Kary.** Herr Kary kann mit Stolz auf eine bemerkenswerte, fast fünf Jahrzehnte lange Karriere in der Sparkassen-Organisation zurückblicken. Nach Stationen bei der Sparkasse Lahr, beim Hessischen Sparkassen- und Giroverband sowie der Stadtparkasse Felsberg wurde Herr Kary 1984 Mitglied des Vorstands bei der Sparkasse Nördlicher Breisgau, 1986 dessen Vorsitzender. Seit 1999 war Herr Kary Vorstandsvorsitzender der fusionierten Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau. Damit hat er nicht nur „seine“ Sparkasse entscheidend geprägt, sondern sich große Verdienste in der gesamten Sparkassen-Organisation erworben. Herr Kary ist als erfahrener Sparkassen-Experte und Autor verschiedenster betriebs- und finanzwirtschaftlicher Schriften ein gefragter Referent, und dies weit über Einrichtungen der Sparkassen-Finanzgruppe hinaus. Für sein vielfältiges Wirken zum Wohl der Freiburger Alma Mater wurde Herr Kary dieses Jahr zudem die Würde des Ehrensenators der Universität Freiburg verliehen.

**Oberbürgermeister Hans Striebel.** Herr OB Striebel hat in seiner Amtszeit als Oberbürgermeister viel bewegt und in Bühl mit Gestaltungsfreude und kommunalpolitischem Sachverstand wichtige Impulse gesetzt. In seiner Funktion als Verwaltungsratsvorsitzender der Sparkasse Bühl hat er es verstanden, die Sparkasse trotz eines harten Wettbewerbs am Markt erkennbar zu positionieren. Mit seinem fundierten Sachverstand hat er darüber hinaus in gleichermaßen fachlich kompetenter wie engagierter Tätigkeit in den Gremien der baden-württembergischen Sparkassen-Finanzgruppe konstruktiv und kooperativ mitgewirkt. Sein Rat und seine Lebenserfahrung wurden dabei immer sehr geschätzt. Seine Verbundenheit mit der Sparkassen-Organisation war beispielhaft.

## Neuwahlen in Sparkassenvorstände

**Frank Dierolf** wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2012 vom Verwaltungsrat der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen zum Mitglied des Vorstandes bestellt.

**Michael Hellerling** wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2012 vom Verwaltungsrat der Kreissparkasse Heidenheim zum Mitglied des Vorstandes bestellt.

**Thomas Raab** wurde vom Verwaltungsrat der Kreissparkasse Ludwigsburg mit Wirkung zum 1. Januar 2012 zum zukünftigen Mitglied des Vorstandes bestellt.

**Bernd Rigl** wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2012 vom Verwaltungsrat der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau zum ordentlichen Mitglied des Vorstands gewählt.

**Thomas Schöpplein** wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2012 vom Verwaltungsrat der Kreissparkasse Heidenheim zum Mitglied des Vorstandes berufen.

**Marcel Thimm** wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2012 vom Verwaltungsrat der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau zum Vorsitzenden des Vorstandes der Sparkasse gewählt.

Wir gratulieren herzlich!

## Wir trauern um

### **Oberbürgermeister a. D. Dr. Walter-Julius Carlein**

\*11.07.1922 † 24.08.2011

Während seiner 21-jährigen Amtszeit als Oberbürgermeister und Vorsitzender des Verwaltungsrats der Stadtparkasse Baden-Baden war Herr Dr. Carlein ein engagierter Kommunalpolitiker. Mit großem Fachwissen und Erfahrung hat er sich für die Sparkassenidee eingesetzt und erfolgreich an der Lösung zahlreicher schwieriger Aufgaben mitgewirkt.

### **Sparkassendirektor i. R. Helmut Fritz**

\*15.08.1920 † 23.07.2011

Herr Fritz war über 24 Jahre Leiter der Sparkasse Wolfach und hat sich während dieser Zeit auf vorbildliche Art und Weise für die Sparkassenorganisation in Baden-Württemberg eingesetzt. Dabei profitierte er zweifellos von seinem großen Fachwissen und seiner menschlichen Aufgeschlossenheit.

### **Sparkassendirektor i. R. Erich Heck**

\* 19.04.1927 † 05.08.2011

Die frühere Sparkasse Mergentheim hat Herr Heck in jahrzehntelanger, verantwortungsvoller Tätigkeit entscheidend geprägt und sich dabei vorbildlich für die gesamte baden-württembergische Sparkassenorganisation eingesetzt. Seinem tatkräftigen Wirken sind wir zu großem Dank verpflichtet.

### **Sparkassendirektor i. R. Karlheinz Raffalt**

\* 03.04.1932 † 10.10.2011

Als früherer Leiter der Bezirkssparkasse Haslach und später Haslach-Hornberg hat Herr Raffalt in jahrzehntelanger, verantwortungsvoller Tätigkeit unsere Mitgliedssparkasse vorbildlich geprägt und sich in der Sparkassenorganisation außerordentlich verdient gemacht. Für seinen engagierten Einsatz und sein tatkräftiges Wirken sind wir ihm zu tiefstem Dank verpflichtet.

Unser tiefes Mitgefühl und Beileid gilt den Hinterbliebenen.

## Geldgeschichten

<b>Denomination:</b>	<b>Goldgulden</b>
<b>Prägeautorität:</b>	<b>Herzog Friedrich I. von Württemberg</b>
<b>Prägeort:</b>	Stuttgart
<b>Prägejahr:</b>	1606
<b>Gewicht in Gramm:</b>	3,07
<b>Durchmesser in mm:</b>	22
<b>Material:</b>	Gold
<b>Eigentümer:</b>	Stiftung Preußischer Kulturbesitz



Friedrich (\* 19.08.1557 in Mömpelgard, † 29.01.1608 in Stuttgart), Graf von Mömpelgard und später Herzog von Württemberg, war der Sohn Georg I. von Mömpelgard und damit Neffe Herzog Ulrichs von Württemberg (vgl. Sparkassen-Ticker 1/2011). Nachdem Ulrichs Enkel Ludwig 1593 jung und kinderlos starb, fiel das Herzogtum Württemberg an ihn.

Friedrich war äußerst gebildet, für seine Zeit besonders weltoffen und an anderen Kulturen interessiert. Etliche Reisen führten ihn an die Höfe in Dänemark, Ungarn, Österreich, Frankreich, Italien und England. Auf diese Weise knüpfte und pflegte er geschickt Kontakte zu den bedeutendsten Adelshäusern Europas. So kam es, dass man ihn schließlich mit der Verleihung des Michaelsordens des Königs von Frankreich und des Hosenbandordens des Königs von England mit den damals angesehensten Orden auszeichnete. Diese präsentierte er stolz auf großen Festumzügen. Schon damals galt die Devise: Sehen und gesehen werden.

Friedrich war nicht nur ein international bekannter Fürst, er war offensichtlich auch durch und durch ein „Lebemann“. Mit seiner Frau Sibylla, Tochter des Fürsten Joachim Ernst von Anhalt, hatte er fünf Söhne und fünf Töchter. Vier Kinder starben bei der Geburt oder noch im ersten Jahr. Dem Leben am Hof schenkte er ebenfalls große Aufmerksamkeit. Mit großem finanziellen Aufwand förderte er Kunst, Musik, Schauspiel, Literatur und Architektur. Dabei zog er international renommierte Künstler an seinen Hof. Seine verschwenderische Hofhaltung versuchte er zu entlasten, indem er eine Reihe von Alchemisten anstellte, die leider keine Erfolge vorweisen konnten.

Sein Regierungsstil war geprägt von einem absolutistischen Machtanspruch. Den großen Ausschuss des Landtags löste er einfach auf - dieser sei voll von „dolle Köpfe“. Die Mitglieder des kleinen Ausschusses hielt er für „der merer Teil Idioten“. Trotz seines intensiven, verschwenderischen und in Zügen selbstdar-

stellerischen Lebens ist ihm auch einiges zu Gute zu halten. Die Stuttgarter Hofkultur blühte unter ihm regelrecht auf. Württemberg florierte unter internationaler Anerkennung. Aber auch unter politisch-territorialen Aspekten war Friedrich sehr erfolgreich. Unter keinem anderen Herrscher erlangte das Herzogtum eine größere Ausdehnung. Geschickt erwarb er linksrheinische Gebiete, Städte, Ämter und Pfandschaften im Schwarzwald und sogar in der Normandie und löste die Lehensabhängigkeit vom Haus Österreich. Aus Stuttgart und Mömpelgard machte er prächtige Residenzen. Das Bauvorhaben am Ostrand des Nordschwarzwalds – die Residenzstadt Freudenstadt – konnte er allerdings nicht mehr verwirklichen. Er starb 1608 an einem Schlaganfall.

*Quellen: „Fürst ohne Grenzen: Herzog Friedrich I. von Württemberg (†1608)“, Ausstellung im Hauptstaatsarchiv Stuttgart, 2008, [www.landesarchiv.de](http://www.landesarchiv.de); Borst, Otto: Geschichte Baden-Württembergs. Stuttgart 2004, S. 129f.*

### Impressum:

#### Herausgeber

Sparkassenverband Baden-Württemberg  
Am Hauptbahnhof 2 · 70173 Stuttgart

#### Redaktion

Sven F. Zschörper, Stabsstelle Präsident  
Telefon: 0711 127-77853 · Fax: 0711 127-77943  
[sven.zschoerper@sv-bw.de](mailto:sven.zschoerper@sv-bw.de)

Layout und Satz: Marie-Luise Schulte-Seiler, A32  
Druck: Systemedia GmbH, Wurmberg